

Residenz-Theater.

Ueber den May-Film „Dagfin“ berichteten wir bereits anlässlich der Presse-Aufführung. Es ist eines jener Werke der Kurbelkunst, die unvergeßliche Eindrücke hinterlassen und deren unerhörtes Leben einen bei einmaligem Sehen geradezu überwältigt. Ich sah diesen Film (mit Wegener, Richter, Albany und Johnson) zum zweiten Male mit erhöhtem Genuß, was ein Kriterium und Beweis für die Qualität ist. — Neben „Dagfin“ kann sich auch das beste Beiprogramm nur schwer behaupten, so steht denn das gewählte Ergänzungsprogramm im Schatten des Großfilms. Buster Keaton zeigt sich „auf abenteuerlicher Seereise“ in einer verfeinerten Groteske voller verschwiegenen Humors. Folgen noch drei interessante Bildstreifen „Mit dem Sechszylinder über den St. Gotthard“, „Stierkämpfe in Barcelona“ und die fällige „Wochenschau“.

H. Sch.

Wita-Nielsen-Theater.

Aus Anlaß der persönlichen Anwesenheit von Fräulein Hella Moja und ihrem Regisseur Heinz Paul veranstaltete die Direktion eine Sondervorstellung. Geboten wurden zwei Großfilme, einer aus dem wilden Westen; der andere spielt in einem großen Warenhaus Berlins. Der Besitzer und Gründer des „Kaufhauses der Weltstadt“ hat sich zur Ruhe gesetzt, damit sein Sohn sich als Direktor bewähren kann. Dieser sucht nun in jugendlichem Tatendrang neue Wege zur Erleichterung der Reklame und des Umsatzes, setzt sogar 500 Tm für die beste Idee aus. Einer seiner Angestellten (der frisch-komische Paul Heidemann) kommt auf den Gedanken, eine lebendige Dame statt der Wachs-puppen ins Schaufenster zu setzen und einen Courtmacher dazu zu engagieren, der ebenso wie sie „schön“ sein muß. Man sucht lange Zeit und findet Hella Moja (wen denn sonst!), und ein Herr Talmi (Huch du Mörder!) wird ihr Partner. Und nun stellen sich nicht nur Schaulustige und Käufer ein, sondern auch entsetzliche Verwicklungen, die man selbst erleben muß . . . — Der Favorit „Liebe“ ist ein dahingaloppierender Film im amerikanischen Geschmack; nur der Beginn schleicht leise weinend, dann aber geht's los! Hallo, welch eine Haß auf stets bereitstehenden Leuten, welch kühnes Lasso-Pferdefangen, welch gerechtes Strafgericht über die Uebeltäter! Zwischendurch zarte und satte Bilder von Liebe und wogendem Getreide. — Eingeleitet wurde die Sonder-Vorstellung mit der Ouverture zur Oper „Raymond“ (gespielt vom großen Orchester) und der „Wochenschau“.

H. Sch.